



China, Provinz Guangxi: „Büro 610“ zielt mit Gehirnwäsche auf Schulkinder ab

Seite 2

Konfuzius-Institut unerwünscht

Seite 2

Große Parade in Wien im Gedenken an 15 Jahre unrechtmäßige Verfolgung an Falun Gong Praktizierenden

Seite 3

Kommentar: Kleine Resolution des US Repräsentantenhauses zu Falun Gong und Organraub

Seite 3

Geschichten aus dem alten China: Die Kinder lieben und frühkindliche Erziehung

Seite 4

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

Der lange Arm des chinesischen Regimes bei der Verfolgung von Falun Gong reicht bis nach Österreich

Die Vorkommnisse bei der Verfolgung der chinesischen Meditationspraxis Falun Gong in China, unter welchen Organraub am lebendigem Leibe bereits am Tagesplan des Regimes zu stehen scheint, sind wegen falscher Informationen durch das kommunistische Regime und der großen Bedeutung Chinas als Wirtschaftspartner kaum in den westlichen Medien präsent. Und das, obwohl es weltweit schon zahlreiche Studien von renommierten Menschenrechtsexperten wie David Kilgour und David Matas gibt und strikte Resolutionen sowohl vom EU-Parlament als auch vom US-Kongress entsandt wurden und sogar Haftbefehle gegen den damaligen chinesischen Staatschef Jiang Zemin in vielen Ländern, wie z.B. Argentinien, erlassen wurden.

Dass die Verfolgung aber tagtäglich auch im Ausland ihre Spuren hinterlässt, und sogar Länder wie Österreich betroffen sind, ist kaum im Bewusstsein der Menschen.

Beispielsweise passiert es leider immer wieder, dass die chinesischen Botschaften die Grundsätze der Objektivität der Medien ausnutzen und so die Medien benutzen werden, um diese Hasspropaganda zu transportieren. Erst kürzlich ereignete sich dies in Wien, wo auch die chinesische Botschaft um ihre Sichtweise über die Verfolgung von Falun Gong für einen Artikel über die Meditationspraxis befragt wurde. Ein Regime wie die KP Chinas würde auf Nachfragen von Medien jedoch nie zugeben, dass sie gesunde und friedliche Menschen, die keine politischen Absichten haben und lediglich ihren Glauben ausüben möchten, als lebende Organbank hält und bei Bedarf abschachtet, um daraus einen äußerst gewinnbringenden Markt für den Organhandel zu erschließen. Ein Merkmal von kommunistischen Regimen bzw. Diktaturen ist ja bekanntlich, dass sie ihre Opfer so weit wie möglich diffamieren, um in letzter Verzweiflung zu versuchen, die eigene Vorgehensweise noch

irgendwie rechtfertigen zu können.

Wer glaube, dies wäre der einzige Vorfall in Österreich, irrt sich. In unserem Land kommt es sogar soweit, dass Firmen wie die Wiener Stadthalle und der Flughafen Wien unter so großen Druck seitens der chinesischen Botschaft Wiens gesetzt werden, dass sie bereits unterzeichnete Verträge brechen. Als beispielsweise am Flughafen Wien eine Werbefläche von einer Privatperson gemietet wurde, um dort die Meditationspraxis zu beschreiben, wurde dies zuerst nach einem gründlichen Befund genehmigt. Doch nach Drohungen durch die KP Chinas, man würde den Flugverkehr nach Wien einstellen, wurde die Werbung wortlos entfernt und der Käufer wurde auch nicht informiert, obwohl er bereits einen Beitrag für ein halbes Jahr bezahlt hatte.

Unter ähnlichem Druck steht jährlich die Wiener Stadthalle, wo bereits seit 2008 das New Yorker Ensemble Shen Yun Performing Arts gastiert, welches der österreichische Falun Dafa Verein als lokaler Veranstalter zur Aufführung bringt. Auch hier kam es fast zum Vertragsbruch, hätten die Veranstalter nicht umfang-

reich über die Methoden und Taktiken des chinesischen Regimes aufgeklärt. Auch viele österreichische Politiker waren empört und zeigten ihre Unterstützung.

Gleichzeitig versucht die chinesische Botschaft immer wieder, österreichische Praktizierende einzuschüchtern – wie zum Beispiel durch Droh-Sms oder Verweigerung eines Visums nach China. Auch wurden Hetz-emails an das Österreichische Parlament gesendet, um Falun Gong und die Praktizierenden zu diffamieren. Sogar die Verlängerung des Passes an einen seit 1993 in Österreich lebenden Falun Gong-Praktizierenden aus China wurde verweigert - und das, obwohl er gerade Vater geworden war und ihm bei einer Rückkehr nach China Zwangsarbeitslager und Folter drohten.

Diese und viele weitere Beispiele dokumentieren, wie sich die Verfolgung von Falun Gong über die Grenzen Chinas ausbreitet. Es ist also höchste Zeit, dem chinesischen Regime nicht länger dabei zuzusehen, wie es die Menschenrechte in China und auch im Ausland mit Füßen tritt. Es ist Zeit aufzustehen und das Ende der Verfolgung von Falun Gong zu fordern.

Julia Wikström

**Im Brennpunkt**

China, Provinz Guangxi: „Büro 610“ zielt mit Gehirnwäsche auf Schulkinder ab

Im Mai 2014 wurde das „Jugenderziehungszentrum gegen häretische Organisationen“ in der Stadt Baise, Provinz Guangxi eingerichtet. Es ist ein weiterer Weg der KP Chinas, Kinder einer Gehirnwäsche zu unterziehen, um sie gegen Falun Gong aufzubringen.

Das Programm wurde vom städtischen Komitee, dem Komitee für Politik und Recht und vom Büro 610 der Stadt Baise eingerichtet. Als „Modell“ geltend soll das Programm in der Zukunft landesweit beworben werden. Mehrere Schulen sollen das Projekt bereits übernommen und ähnliche Programme eingerichtet haben.

Feng Zhiwu, Leiter des Büro 610 von Baise, ist für die Initiativen „gründliche Untersu-

chung“ und „alles mit Falun Gong in Verbindung stehende Material zu bereinigen“ verantwortlich. Nun zielt Feng auf Schulkinder ab, füttert sie mit der Ideologie der KPCh und verleumdet Falun Gong.

Videos, Audioaufnahmen, Schaufenster, Bücher, Anschlagtafeln, Karten und Bilder, die Falun Gong und dessen Gründer verleumden, werden eingesetzt.

Schuldirektoren verleumden Falun Gong in ihren Reden,

Lehrer und Schüler müssen ein Versprechen unterschreiben, Falun Gong zu verleumden.

Am 20. Mai besuchte Feng mit einer Gruppe von Untersuchern die Grundschule Nr. 1, die Mittelschule Nr. 7 und das Wissenschafts- und Kulturzentrum für Jugendliche in Baise und am 3. Juli die Mittelschule im Bezirk Jonglin, um den Fortschritt bei der Einführung der „Initiative gegen häretische Organisationen“ zu überprüfen.

Lehrpersonen wurden befragt. Jene, die Falun Gong praktizierten und sich weigerten, ihren Glauben aufzugeben, wurden sofort von ihren Posten entfernt.

Baise ist eine arme Stadt. Familien können sich kaum die Schulbücher für ihre Kinder leisten. Es bleibt die Frage, woher das Geld für das neue Zentrum stammt.

Quelle: <http://www.minghui.de/artikel/80095.html>

Konfuzius-Institut unerwünscht

Kanadischer Schulverband legt Kooperation auf Eis

Am 18. Juni 2014 sollte ein Partnerschaftsabkommen mit dem Konfuzius-Institut unterzeichnet werden, doch das Kuratorium des Toronto District School Board (TDSB) entschied sich anders. Die jahrelang vorbereitete Zusammenarbeit mit China, die im September 2014 starten sollte, liegt erstmal auf Eis.

Während die Konfuzius-Institute von sich selbst behaupten, der Förderung der chinesischen Sprache und Kultur zu dienen, werden sie von Geheimdiensten als Einrichtungen für Chinas Propagandanetz im Ausland bezeichnet, die die Unabhängigkeit der Universitäten im Ausland beeinträchtigen. Hunderte betroffene Eltern und Menschenrechtsaktivisten demonstrierten vor dem Gebäude des TDSB; auch der China-Koordinator von Amnesty International in Kanada, Michael Craig, schloss sich dem Protest an. **Man wolle nicht, dass Chinas Zensur in die kanadischen Lehrpläne gelange.** Ein betroffener Vater

aus Toronto startete die Online-Kampagne „Say No to Confucius Institutes“ mit der Forderung, dass das TDSB seine Beziehungen mit dem Institut abbricht.

Die Vorgeschichte zu dem Protest: **Diskriminierende Einstellungspraktiken** des

Konfuzius-Institutes, welches seit 2008 an der McMaster Universität in Ontario abgeschlossen war, führten 2013 zur Schließung des Institutes.

Sonja Zhao, eine Chinesin, die am Konfuzius-Institut arbeiten wollte, wurde aufgefordert, eine Erklärung zu unterschreiben, dass sie nicht Falun Gong praktiziere. Die Epoch Times berichtete 2011, dass eine Bedingung auf der Webseite der Konfuzius-Institute vorschreibt, Lehrer dürfen „keine Eintragungen wegen Teilnahme an Falun Gong“ haben.

Zweifel am Motiv der Konfuzius-Institute gibt es seit langem

Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGfM) in Deutschland äußerte 2011 ihre Besorgnis über die weltweit wachsende Anzahl von Konfu-

zius-Instituten. Nach den Plänen Pekings sollten bis 2020 international rund 1000 Konfuzius-Institute entstehen - zu diesem Zweck stellt die chinesische Regierung jährlich mehrere Milliarden US-Dollar zur Verfügung.

Berichte über eine zunehmende politische Einflussnahme der Institute gibt es insbesondere aus den USA, Australien, Indien, Kanada.

Richard Fadden, Direktor des kanadischen Nachrichtendienstes CSIS, warnte bereits 2010 die demokratischen Staaten davor, dass es den Konfuzius-Instituten um mehr gehe als um Sprache zu lehren: „Wegen einiger politischer Entscheidungen betreffend China, organisierten sie Demonstrationen gegen die kanadische Regierung. Sie organisierten Demonstrationen gegen diejenigen, die als die „Fünf Gifte“ bezeichnet werden, ...“. Gemeint sind Uiguren, Falun-Gong, die Bewegung für ein freies Tibet, die Befürworter eines unabhängigen Taiwan und die Anhänger der Demokratiebewegung, die alle von der chinesischen Regierung als ih-

re „wichtigsten Gegner“ bezeichnet werden.

Konfuzius-Institute werden jeweils einer Universität im Gastland angegliedert und unterliegen der Aufsicht durch die Botschaft der VR China bzw. der Generalkonsulate.

Auch in ÖSTERREICH gibt es Konfuzius-Institute: an der Universität Wien und an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Bleibt die Frage: Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen einer Universität in einer freien Gesellschaft konform gehen mit einem von der KP Chinas geförderten Institut, das heikle Themen wie z.B. Menschenrechte systematisch ausblendet?

Quelle: *Epoch Times*

Österreich

Große Parade in Wien im Gedenken an 15 Jahre unrechtmäßige Verfolgung an Falun Gong

Am 19. Juli 2014 veranstalteten Falun Gong-Praktizierende aus Österreich und den umliegenden Ländern eine Kundgebung am Stephansplatz. Am Nachmittag führte eine große Parade durch Wiens Innenstadt, um das Bewusstsein über die Gräueltaten in China zu erhöhen und die Schönheit von Falun Dafa zu zeigen.

Bei der Kundgebung sprachen u.a. die Geschäftsführerin von GfbV Frau Nadine Papai und die IGfM-Vorsitzende Frau Katharina Grieb. „Stellen Sie sich das einmal vor: In China ein Organ zu kaufen, bedeutet, dass eine lebende Person für dieses Organ getötet wird. Falun Gong-Praktizierende werden in China ausgeweidet und wie ein Ersatzteillager behandelt“, so Grieb, „es ist die Verantwortung von jedem Einzelnen von uns aufzustehen, um diese brutale Verfolgung zu beenden.“ Und mit „Jede Unterschrift ist ein friedlicher Gewehrschuss“ forderte sie

die Zuhörer auf, die ausliegende Petition zu unterschreiben. (www.dafoh.org)

Eine Frau, die die Parade sah, fand es unerträglich, dass diese unmenschliche Verfolgung seit bereits 15 Jahren passiert. Unter Tränen sagte sie: „Ich kann das fast nicht aushalten.“ Dann wies sie auf die vorbeiziehende Parade hin und sagte: „Diese Anmut von den Tänzerinnen, die Ausstrahlung von allen - und denen geht es dort (in China) so schlimm!“ und: „es ist wichtig, jetzt hinzuschauen und jetzt etwas zu unternehmen, weil es jetzt passiert“.



Die Tian Guo Marching Band führt die Parade durch Wiens Innenstadt
Foto: privat

Maria Schörgel

Kommentar

Kleine Resolution des US Repräsentantenhauses zu Falun Gong und Organraub

„Die 15 jährige Verfolgung der spirituellen Bewegung Falun Gong durch die Regierung der Volksrepublik China und durch die Kommunistische Partei ist sofort zu beenden“ - Klare Worte fand der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des US-Repräsentantenhauses Ende Juli gegenüber China. Zudem fordert die Resolution 281 die sofortige Freilassung aller inhaftierten Falun Gong Praktizierenden und das sofortige Ende des Organraubes an allen Gefangenen.

Im nächsten Schritt soll diese „kleine“ Resolution an das gesamte Repräsentantenhaus zur Abstimmung gehen. Schon Anfang dieses Jahres war bekannt, dass 165 der 435 Kongressabgeordneten einen derartigen Beschlussantrag aktiv unterstützten. Beobachter räumen dieser Resolution daher ernsthafte Chancen ein, angenommen zu werden. Unklar sei noch,

wie sich Regierung und Kongressabgeordnete hinsichtlich des zu erwartenden Druckes aus China wirklich verhalten werden. Die Beschlussfassung des Europäischen Parlaments in dieser Angelegenheit habe für die US keine Auswirkung.

Denn die Folgen eines derartigen Beschlussantrages können weit reichen. So berichtete das deutsche Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ im Oktober 2007 von einem „mittelschweren politischen Erdbeben“, als der auswärtige US-Ausschuss einen ähnlichen Beschluss zu Völkermord an Armeniern fasste. Die Türkei habe wegen dieser „Resolution mit symbolischem Charakter“ ihren Botschafter aus Washington vorübergehend abgezogen, die türkischen Zeitungen hätten vor Wut geschäumt und die türkisch-amerikanische Freundschaft habe zu zerberechnen gedroht.

Das zu erwartende „schwere politische Erdbeben“ Chinas dürfte wohl eher geheim, hinter verschlossenen Türen stattfinden. Denn der US-Ausschuss spricht indirekt auch den Punkt an, den China bislang aufs heftigste vor der Außenwelt unter Verschluss halten wollte: Das Verbrechen des Organraubes an inhaftierten Falun Gong-Praktizierenden, als willkommene Methode zur Verfolgung der Meditationsart.

Aus Sicht der kommunistischen Partei Chinas hat das Herausschneiden der Organe aus Lebenden nämlich viele Vorteile: Es wird nur beste Organqualität geliefert – die Entnahme erfolgt ausschließlich am lebenden Körper und bei gesunden, vitalen, nicht zu alten Menschen; Es können enorme Gewinne lukriert werden - allein an einer der geschätzten zehntausend Transplantationen pro Jahr waren umgerechnet für Ös-

terreich rund eine Millionen EUR zu verdienen. Die Organe stehen, mit „Umtauschgarantie“, sehr schnell zur Verfügung - in den Umerziehungslagern befindet sich eine große Anzahl an Rechtlosen. Die Falun Gong-Praktizierenden werden „physisch eliminiert“- genau so, wie es der Befehl der Parteispitze vorsah. Es kann zur Abschreckung grausamst gefoltert werden - manchmal werden die Opfer für die Operation nicht einmal betäubt. Es können medizinische Experimente gemacht werden - welche Eingriffe hält ein lebender Mensch wie lange aus, bis er schließlich daran stirbt. Die Exekutionskosten werden gespart - ohne lebenswichtige Organe und ohne Nachbehandlung stirbt das Opfer von selbst.

Alexander M. Hamrle



Das Alte China

Die Kinder lieben und frühkindliche Erziehung

Die Kaiser und Heiligen in den alten Zeiten Chinas stellten sicher, dass ihre kleinen Kinder Respekt gegenüber ihren Eltern, Freundlichkeit, Etikette und Aufrichtigkeit von erfahrenen Erziehern vermittelt bekamen. Zwar ist die Erziehung einer kaiserlichen Familie nicht mit der einer durchschnittlichen Familie zu vergleichen, dennoch fängt auch bei ihnen die Erziehung früh an. Wenn die Eltern ihre kleinen Kinder darum bitten etwas zu tun, oder ihnen verbieten etwas zu tun, gehorchen diese sofort und nach ein paar Jahren sind auch keine Sanktionen mehr von Nöten. Die Beziehung von Seiten der Eltern wird mit Würde und Liebe und auf Seiten der Kinder mit Respekt, der durch die Achtung und Ehrfurcht vor den Eltern entsteht, getragen.

Leider gibt es in der Welt viele Eltern, die nur wissen, wie sie ihre Kinder lieben, jedoch nicht wie sie sie erziehen sollten. Ohne Anleitung machen diese Kinder was sie wollen. Wenn sie einen Fehler begangen haben, werden sie von ihren Eltern weder gewarnt noch getadelt. Stattdessen werden sie noch gelobt und mit einem Lächeln positiv bestärkt. Mit diesem Verhalten wachsen die Kinder auf und denken, dass ihr Handeln richtig sei. Es besteht zudem die Gefahr, dass sie sich zu arroganten Charakteren entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt ist die Entwicklung des Kindes beinahe irreparabel. Es wird schwierig für



Sima Guang aus der Song-Dynastie

die Eltern, die Kinder zu Menschen mit Respekt zu erziehen - auch wenn Sanktionen angewendet werden. Stattdessen wird in den Kindern Wut entstehen, bis sie anfangen ihre Eltern zu hassen. Diese Kinder werden zu Erwachsenen ohne Moralvorstellungen.

Konfuzius sagte immer: „Die Verhaltensweisen, die in der Kindheit geformt werden, sind wie Instinkte. Die Verhaltensweisen werden zur Menschennatur.“ Er wollte damit das Gleiche über Erziehung ausdrücken. Ein Sprichwort besagt: „Die Erziehung eines Kindes soll in der frühesten Kindheit anfangen.“ Das ist sehr wichtig.

Ebenso wurde im alten China gesagt, dass herrisches, luxuriöses, zügelloses und maßloses Verhalten bewirkt, dass Kinder den schlechten Pfad betreten. Und wenn die Kinder diese vier

Eigenschaften besitzen, liegt die Ursache meistens darin, dass die Eltern sie zu sehr verwöhnt haben.

Eltern, die ihre Kinder verwöhnen, haben immer gesagt: „Die Kinder sind zu jung. Sie wissen nichts. Lasst uns warten bis sie älter werden und dann erst mit der Erziehung anfangen.“ Das ist mit dem Beispiel zu vergleichen, dass man einen verwachsenen Keimling pflanzt und wartet bis er aufwächst und ihn zu ernten versucht. Es wird schwierig sein. Ein anderer Vergleich wäre, wenn man einen Vogel aus einem Vogelkäfig freilässt und dann versucht, ihn wieder einzufangen. Oder ein Pferd erst freilässt und dann versucht, hinter ihm herzujagen. Warum den Vogel und das Pferd nicht von vornherein drinnen behalten? (von Sima Guangs Familienregeln)

Redaktionelle Bearbeitung S.4: René Rammer

Falun Dafa weltweit

Rumänien: Ausstellung „Die Kunst von Zhen-Shan-Ren“ in Turnu Severin

Inzwischen ist die Internationale Ausstellung „Die Kunst von Zhen-Shan-Ren“ (Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht) in der rumänischen Stadt Drobeta Turnu Severin eingetroffen, deren Gemälde im Severin Einkaufszentrum ausgestellt werden.



Ehrenamtliche verteilten Informationsmaterial und präsentierten die einzelnen Gemälde, von denen jedes eine Überfülle an Qualitäten aufwies: nicht nur vom Standpunkt der Ästhetik her, sondern auch hinsichtlich Glaubensethik (indem in den Bildern die Moralprinzipien von Falun Dafa dargestellt werden) und Geschichte. Der Hintergrund der brutalen Verfolgung gegen friedliche Falun Dafa-Praktizierende durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) wird in den Gemälden auf ergreifende Weise dargestellt.

Ganzer Artikel auf:

<http://de.clearharmony.net/articles/a116652-Rumanien-Ausstellung-„Die-Kunst-von-Zhen-Shan-Ren“-in-Turnu-Severin.html>

Weitere Informationen

www.falunart.org

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Demolsky pro Büro - www.demolsky.at und

Kopierinsel GmbH

www.werbeinsel.at

Empfänger: